

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

| |
|--|
| Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden |
|--|

Studienfach: Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.):

LA Gym: Psy, E, It Staatsex.

Praktikumszeitraum: Praktikumsort:

15.08.2022-14.10.2022 Herne Hill, London

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikum in einem bilingualen Kindergarten in London als Nursery Assistant Trainee

1. Planung und Vorbereitung meines Praktikums

Von Mitte August bis Mitte Oktober 2022 durfte ich ein Praktikum in einem bilingualen Kindergarten in London absolvieren. Da ich Gymnasiallehramt mit den Fächern Schulpsychologie und Englisch studiere, wollte ich mein Kindergartenpraktikum für Psychologie in einem englischsprachigen Land machen. Ein mindestens achtwöchiger Auslandsaufenthalt ist zudem in Englisch verpflichtend und ich konnte auf diese Weise beides verbinden.

Meine Praktikumsstelle fand ich selbständig durch Recherche im Internet. Da mich die britische Sprache und Kultur am meisten interessiert, habe ich mich für England entschieden und wurde schließlich in London fündig. Nach einem kurzen Anschreiben durfte ich der Praktikumsinstitution meinen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben zusenden und bekam schon bald eine Zusage. Da ich mein Praktikum mit Erasmus+ gefördert bekam, war der Prozess etwas aufwändiger. Ich musste ein Learning Agreement erstellen lassen, Auslandsversicherungen abschließen und vor allem ein Visum für das Vereinigte Königreich beantragen. Mein Praktikumskindergarten nimmt nur PraktikantInnen, die mit Erasmus+ gefördert werden bzw. ein Visum haben. Die Organisation im Vorfeld nahm sehr viel Zeit in Anspruch, aber bei Fragen wurde mir immer schnell vom Erasmus-Team der LMU oder meiner Praktikumsstelle geholfen.

Nachdem ich mein Visum einige Wochen vor Beginn endlich erhielt, fiel die erste Anspannung. Angereist bin ich mit Flugzeug, U-Bahn und zu Fuß, was recht anstrengend war.

2. Unterkunftssuche

Meine Unterkunft habe ich durch die Unterstützung des Kindergartens gefunden. Die Wohnung war mit einer großen Küche mit Esszimmer, einem großen Schlaf- und Wohnzimmer und einem Badezimmer ausgestattet. Außerdem gab es eine kleine Terrasse. Die Wohnung kostete 750 britische Pfund pro Monat, was vergleichsweise wenig war. Ansonsten kann man auf SpareRoom Zimmer bei Familien finden, welche aber sogar eher noch mehr kosten als das private Apartment, in dem ich wohnte.

3. Praktikumsverlauf

Meine Aufgaben während des neunwöchigen Praktikums im Kindergarten waren im Grunde die gleichen wie die der ErzieherInnen, außer das Wechseln von Windeln und Toilettengänge mit den Kindern, da man dazu in Großbritannien ein bestimmtes Zertifikat braucht. Meine Arbeitszeiten waren montags bis freitags von acht bis 16 Uhr. Ich sollte immer gegen 7:50 Uhr da sein, da ab acht die Kinder gebracht wurden. Zwischen acht und zehn betreute ich die Kinder zusammen mit den anderen ErzieherInnen im freien Spiel im Gruppenraum. Nach dem Morgenkreis um zehn Uhr gingen wir bei (fast) jedem Wetter bis zum Mittagessen in den Garten. Um zwölf Uhr gab es Mittagessen für die Kinder, ErzieherInnen und PraktikantInnen. Das Essen war sehr lecker und immer vegan, da der Kindergarten vegan und nussfrei ist. Nach dem Mittagessen ruhten sich die Kinder in der sogenannten „Quiet Time“ aus und wir lasen ihnen Bücher vor. Manche Kinder machten noch einen Mittagsschlaf und wurden dazu in eine andere Gruppe gebracht, wo ich hin und wieder als Aushilfe dabei war. Anschließend folgte eine erneute Phase des freien Spiels im Gruppenraum und im Garten. Um 15 Uhr fand immer ein abschließender Nachmittagskreis statt, in dem der Tag reflektiert und gemeinsam gesungen wurde. Bis spätestens 16 Uhr wurden die meisten Kinder abgeholt, manche blieben aber auch bis 18 Uhr („Extended Hours“).

Die ersten Tage und Wochen waren für mich sehr anstrengend. Der Grund dafür war einerseits, dass ich noch nie 40 Stunden gearbeitet habe. Andererseits war meine soziale Batterie es anfangs noch nicht gewohnt, täglich acht Stunden kleine Kinder zu betreuen. In regelmäßigen Team-Meetings und Meetings mit meiner Betreuerin äußerte ich diese anfängliche Anstrengung auch und bekam die Rückmeldung, dass es ihnen als sie anfangen genau so ging. Außerdem war es mein Immunsystem nicht gewohnt, plötzlich so vielen Viren und Bakterien ausgesetzt zu sein, da man sehr oft angehustet oder angeniest wird. So musste ich während meines Aufenthalts leider auch Antibiotikum nehmen. Die ErzieherInnen erzählten mir, dass jeder in der ersten Zeit im Kindergarten krank wird.

Meine Sprache hat sich etwas verbessert, da einige Kinder nur Englisch verstehen.

5. Alltag und Freizeit

Nach der Arbeit war ich meistens sehr erschöpft und habe die Zeit zuhause oft für mich und liegen gebliebene Aufgaben für die Uni genutzt. Dennoch bin ich abends manchmal mit meinen BesucherInnen aus Deutschland ins Zentrum gefahren oder wir haben die Gegend um Herne Hill und Brixton erkundet. Über meiner Wohnung war außerdem eine WG mit einer Britin, einer Neuseeländerin, einer Schottin und einer Österreicherin, mit denen ich mich manchmal zum Tee trinken oder im Pub verabredete. Leider blieb wenig Zeit für Sport oder andere Aktivitäten.

Am Wochenende hingegen habe ich meine Zeit in London genutzt und viel besichtigt. Ich kann besonders die vielen kostenlosen Museen (z.B. Natural History Museum, Science Museum, Imperial War Museum, British Museum, Tate Modern, etc.) empfehlen. Außerdem gibt es sehr viele schöne Parks. Ein Highlight war außerdem ein Besuch in Sky Garden und in Garden at 120, was beides kostenlose Aussichtspunkte auf Hochhäusern sind.

Fortbewegt habe ich mich in Herne Hill zu Fuß, da der Kindergarten in 3min und verschiedene Supermärkte (Tesco und Sainsbury's; Lidl war etwas weiter weg) innerhalb von zehn bis 15 Gehminuten erreichbar waren. Um ins Zentrum zu kommen, nutzte ich am liebsten die typischen roten Busse, bei denen eine Fahrt, egal wie weit, nur 1,60 Pfund kostet. Alternativ konnte ich auch mit der Underground von Brixton aus ins Zentrum fahren. Beides bezahlte ich mit einer Oyster Card, welche ich mir bereits am ersten Tag am Flughafen kaufte. Die KollegInnen im Kindergarten empfahlen mir außerdem Aktivitäten wie Musicals, Afternoon Tea oder einen Ausflug nach Windsor.

6. Kosten und Finanzierung

Wie bereits erwähnt, ist eine Unterkunft in London sehr teuer. Auch die Lebensunterhaltskosten sind etwas höher als in Deutschland. Das Erasmus+ Stipendium ist zwar ein guter Zuschuss, deckte bei mir aber gerade mal Miete. Das Praktikum im Kindergarten ist außerdem unvergütet. Man sollte deshalb mit genügend Erspartem anreisen. Lebensmittel sind bei Lidl am günstigsten, aber auch große Tesco oder Sainsbury's Läden haben gute Preise. Nicht zu empfehlen sind kleine Läden an Bahnhöfen oder private kleine Shops. Essen gehen ist in London sehr teuer, selbst belegte Semmeln oder Wraps. Ich habe über eine Kollegin im Kindergarten aber von der App „Too good to go“ gehört, welche ich dann sehr oft nutzte. Man kann über die App Lebensmittel aus z.B. Bäckereien, die nicht verkauft wurden, erwerben. Für meist vier bis fünf Pfund bekommt man dann eine Überraschungstüte. Neben dem Essen sind auch Sehenswürdigkeiten in London sehr teuer. Oft gibt es Kombi-tickets, die dann etwas

günstiger sind. Man sollte auf jeden Fall den Studierendenausweis mitnehmen, da es bei manchen Sights, z.B. bei der Tower Bridge, Rabatte für Studenten gibt.

Darüber hinaus ist die App „TodayTix“ zu empfehlen, da man Konzert- und Musicaltickets zu erschwinglicheren Preisen bekommt.

7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Vor Beginn meines Praktikums habe ich an einem interkulturellen Seminar an der LMU teilgenommen. In diesem zweitägigen Seminar konnte ich nochmal über meine Erwartungen und eventuelle Herausforderungen reflektieren. Vieles war interessant, aber manches war mir schon bekannt von meinem vorherigen Erasmus-Studium. Wer noch nie einen Auslandsaufenthalt gemacht hat, kann aber vieles mitnehmen.

8. Praktikum und Studium

Das Praktikum im Kindergarten brachte mir vor allem für mein Studium der Schulpsychologie interessante Einblicke in die Praxis. Auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, im Kindergartenbereich zu arbeiten, war es eine wertvolle Erfahrung, von der ich sicher auch später noch profitieren werde. Das Praktikum hat mir zwar Spaß gemacht, aber meine Motivation, zu studieren und anschließend Lehrerin zu werden ist wieder umso größer geworden. Was ich vor allem gelernt habe ist, dass es beim Verständnis bestimmter Eigenschaften und Verhaltensweisen hilft, jedes Kind persönlich kennenzulernen und man sich nicht vom ersten Eindruck lenken lassen sollte.

9. Fazit

Meine Motivation vor dem Praktikum war nicht allzu groß, da ich später ja nicht im Kindergarten arbeiten möchte und es im Rahmen meines Studiums verpflichtend ist. Gefreut habe ich mich vor allem auf ein anderes Land, Sprache und Kultur. Dass mir die Arbeit im Kindergarten dann aber doch gefällt, hätte ich davor nicht gedacht. Dennoch könnte ich mir die Arbeit mit Zwei- bis Vierjährigen nicht auf Dauer vorstellen und bin sehr glücklich über mein Studien- und Berufswahl. Herausfordernd war es, das Praktikum in Vollzeit mit meinen zu erledigenden Aufgaben für das Studium, diversen Berichten und Vorbereitungen für das neue Semester mit Sightseeing und Freizeit zu vereinen.

Auch wenn mir das Praktikum als Englischlehrerin später vermutlich nicht viel bringt, hat es mir viele Einblicke in die Pädagogik und Psychologie gegeben. Außerdem habe ich mich selbst besser kennengelernt und ich habe Strategien entwickelt, mit neuen, stressigen oder unangenehmen Situationen umzugehen.